

Natur- und denkmalgerechte Mauer- sanierung

In den Jahren 2021–2022 wurden die Mauern teilweise saniert. Bei der Instandsetzung eines besonders artenreichen Mauerabschnittes hat man ungewohnte Wege beschritten: Das vorhandene Mauerwerk wurde weitgehend erhalten, beschädigte Stellen ausgebessert und bewachsene Ziegelsteine wieder verbaut. Sehr wertvolle Bereiche sind sogar von der Sanierung ausgenommen und mit Fangnetzen gesichert worden.

Die lebenden Mauern entdecken

Im Frühjahr erwacht auf den alten Mauern das Leben. Pflanzen wachsen und beginnen zu blühen und Tiere werden aktiv. Wer ein gutes Auge hat und Geduld mitbringt, kann hier vielleicht Mauerbienen beim Nestbau in den Fugen oder andere Tiere entdecken.

Die beste Zeit für Beobachtungen ist von April bis September.

Am ehemaligen Feldtor (schräg gegenüber vom Schweine-Brunnen) gibt es eine **Info-Tafel** und eine **Audio-Station** mit weiteren Informationen. An der Westmauer kann man viele typische Mauer-Pflanzen und mit Glück auch Tiere sehen. Selbstverständlich können gerne Fotos gemacht werden. Aber bitte keine Pflanzen und Tiere mitnehmen oder beschädigen.

Weitere Informationen erhalten Sie über den QR-Code oder www.dormagen.de



Karte Zons

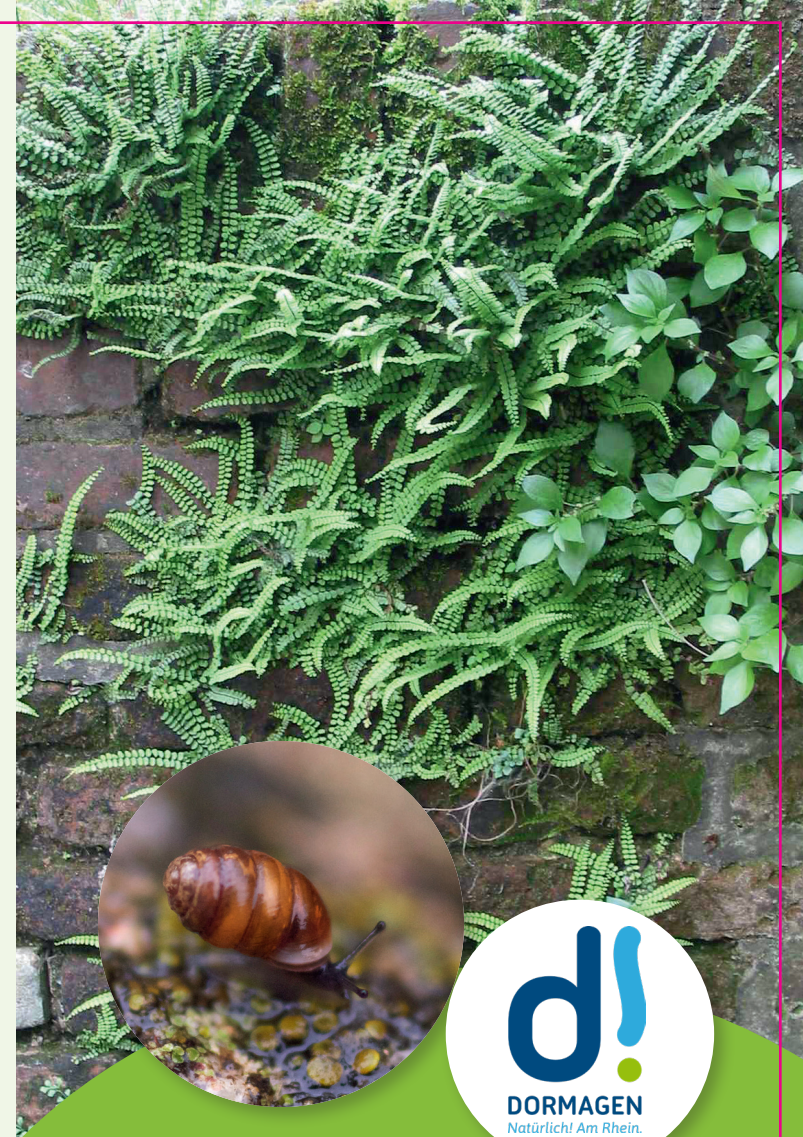


Stadt Dormagen

Fachbereich Bürger- und Ratsangelegenheiten
Untere Denkmalbehörde
Paul-Wierich-Platz 2, 41539 Dormagen
Telefon: 02133 - 257 220
E-Mail: denkmalschutz@stadt-dormagen.de

Bildquellen:
Titelbild Moos-Puppenschnecke: Stefan Haller,
Zahnlose Schließmundschnecke: Dr. Ira Richling,
alle anderen Fotos: Thomas Braun

Konzept u. Gestaltung: biostation-neuss.de/ / lechnerdesign.de



Lebendige Mauern
in Zons
Natürlich! In Dormagen.



Südmauer mit Glaskraut.
Das lila blühende Zimbelkraut findet man von April bis September z. B. an der Westmauer.

Besondere „Mauerblümchen“

Mauer-Farne haben Sie wahrscheinlich schon gesehen. Aber kennen Sie das **Zimbelkraut** oder das **Glaskraut**? Auch diese Kräuter sind typisch für die Zonser Backstein-Mauern. Je nach Standort wachsen unterschiedliche Pflanzen an den Mauern. Farne benötigen eine gute Wasserversorgung. Das Mauer-Glaskraut ist frostempfindlich. Der Mauerpfeffer und das Zwiebel-Rispengras können Wasser speichern und sind damit gut an die Hitze und Trockenheit auf den Mauerkronen angepasst. Das Zwiebel-Rispengras wurde übrigens 2021, nach über 100 Jahren, in Zons wiederentdeckt. Und unter den fast 30 Moosarten befinden sich einige von landesweiter Bedeutung.



Bewuchs mit Moosen, Mauerfarne, Glas- und Zimbelkraut an der Nordseite eines Wachtürmchens (vor Sanierung der Mauer 2020)



Das Zurückgerollte Scheinfransenmoos und die Zahnlose Schließmundschnecke zählen zu den wiederentdeckten Raritäten.

Verborgene Raritäten



Zahnlose Schließmundschnecke

Das mittelalterliche Zons

Im Jahr 1373 erhielt Zons Stadtrechte. Von hier aus ließ sich der Handel auf dem Rhein gut überwachen und es konnten Zölle erhoben werden. Bis heute sind die über 650 Jahre alten mittelalterliche Stadtmauern mit Wehrtürmen, das Rhein- und das Südtor sowie die Burg weitgehend erhalten geblieben.

Das Leben in den alten Backstein-Mauern

Die Zonser Mauern bieten seit Jahrhunderten für Pflanzen und Tierarten einen wertvollen Lebensraum. Die eher unscheinbaren Mauerbewohner können leicht übersehen werden, denn sie sind von ihrem Aussehen eher zurückhaltend. Doch bei näherer Betrachtung kann man hier einen ganz eigenen Kosmos entdecken.

Geheimnisvolle „Mauer-Tierchen“

Die bewachsenen Mauern geben vielen Tierarten wie z. B. Schnecken, Spinnen, Wildbienen und Schmetterlingen ein „Zuhause“. Die teils winzigen Tierchen führen ein eher verstecktes Leben. Sie nutzen die Mauerfugen und Nischen als Unterschlupf, als Eiablageplatz oder zur Überwinterung. Die Pflanzen bieten ihnen Nahrung. An den Zonser Mauern wurden bisher 27 Schneckenarten gefunden. Für die **Zahnlose Schließmundschnecke** gelang der Wiederfund nach über 60 Jahren.